

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Manuskripte

Der Tannhuser, ein altes volkslied, wie es von sechshundert iaren her, in den Entlibucher bergen, im kanton Luzern, heut zu tage noch gesungen wird. ainer rainen frowen ze dienst geschriben, von maister Sepp von Eppishusen [mit Worterklärungen] (Manuskripttitel)

Unbekannt

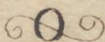
Eppishausen (Erlen, Thurgau), 1830 [ca.; nicht vor 1830]

[urn:nbn:de:bsz:31-370881](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-370881)

Der Tannhüser,

ein altes volkslied,

wie es von sechshundert iaren her,
in den Entlibücher bergen, im Kantori
Lüzern, heut zu tage noch gesungen wird.



ainer vainer frowen ze dienst
geschriben, von maister Sepp von Eggishusen.

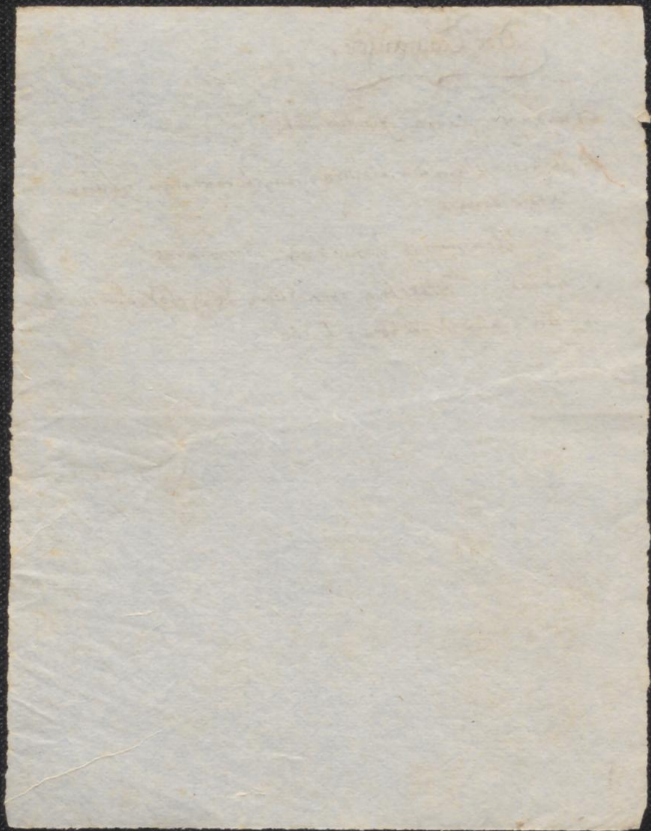
[Faint, illegible handwritten text, likely bleed-through from the reverse side of the page.]

Der Tanhäuser.

2a

Ausgaben davon finden sich:

1. in allen fliegenden Blättern, Augsburger und Aircn-berger Druck.
2. In Kornmanns Kenntung / Kornmanns
3. Praetorius Blockberg verrichtung 1673, S. 19-24.
4. Des Knaben Wunderhorn / I. 86.



1.

Welle groß wunder schauen will,
 Der gang in grüonen wald uhrte.
 Cannhuser war ain ritter gut,
 Grob wunder wollt er schauen.

2.

Wann er in grüonen wald uhrte kam,
 Zu den schönen iunfrauen,
 Sie vengten an ain langen tanz
 Ain iar war inen ain Rundi.

3.

Tannhuser, lieber tannhuser mein!

Wirst in bey uns verbliben?

Ich will euch die iüngste thochter gä

Zuo ainem ehlichen weibi.

4.

Die iüngste thochter die will ich nie,

Sie threit der teufel in ihre!

Ich gses an ihre brun³ augen an,

Wie er in ihren throst brinnen.

5.

Tannhuser, lieber thannhuser mein!
 Du' lohlen' uns nit schältem;
 Wann' du' kommt' in' diesen berg,
 So muost' du' es ehgälten.

6.

Frau' Irene hatt ain Feigenbaum,
 Er litt sich drunder zuo schlafen,
 Es kam im' Sür' in' seinem' traum
 Von Lünden sohl er lassen.

7.

Lammhuter Auond uf und gienz davon,

Er wolt gen Rhom ge bichten:

Wann er ze Rhom wol innen kam,

War er mit bluten Füößen.

8.

Wann er ge Rhom wol innen kam,

War er mit bluten Füößen;

Er fiel auch nider auf seine Knie,

Seine Lünden wolt er abtößen.

Der Papst threit ein' rath in' seiner hand,
 Vor d'um' thaat er spalten/
 So wenig werden dir die' Lunden' nachgelen/
 So wenig dass der Trab gruonet.

10.

Er kneuet für das Krütz altar,
 Mit ausgehanneten armen:
 Ich bitter dich, herr Jesus Christ!
 Du wellist meiner erbarmen.

Tannhauser gieng zur Kirchen aus,
 Mit Seim vertragen hertzen.

Gott ist mir allzeit gnädig gfi;
 Jetzt muos ich vohnem lassen.

Wann er Lurs thor hind usen kam,
 Begegnet ihm die liebi Frauen.

Behüt dich gott! du waini magst!
 Dich darf ich nimmer anschauen.

13.

Es gieng um eben dritthalben tag,
 Der nab veng an sel gruonen,
 Der Papst schick us in alli land,
 Er liess Chamkuser suochen.

14.

Chamkuser ist ietz nimmer hie,
 Chamkuser ist verfahren,
 Chamkuser ist in frau Treuen berg,
 Gott gottes gnade erwoarten.

Draum soll kein Papst, kein Cardinal
 Kein sünden nie verdammen!

Der sünden mag sein so groß er will,
 Kann gottes gnad erlangen.

Erklärung der woerter.

Welle, heisse: melcher.

Gang = der gelbe.

Ufse = hinaus.

Wit in = wöllet in.

Ga^e = geben.

Si threit = Sie traegt.

Ich gher = ich sehe es.

Ehgälten = entgelten.

Er leit = er legt.

Ge bichten = gehen bichten.

Bluoten = blutenden.

von durrri = von durre.

Grüonet = grünet.

Kneuet = kniebet.

Gi = gesehen.

Wohnem = von ihm.

de = undere.

Nimmen = nicht mer.

Frau Irene, ist urfprünglich frau Venus.

